

Votum Motion «Bekämpfung von Missbräuchen von Praktika»

Anrede

«Wenn du kein Praktikum bekommst, weil du keine Erfahrung hast, und keine Erfahrung hast, weil du kein Praktikum bekommst.»

Mit dieser Aussage «oute» ich mich praktikumskritisch! Warum?

Als Berufsschullehrer unterrichte ich mehrheitlich FaBe-Lernende aus dem Kinderbereich. **Konkret:** Meine Lernenden arbeiten in Kitas als Kleinkindererzieher- und Kleinkinderzieherinnen. Und genau in dieser Branche ist das Praktikum ein Problem!

Ich gehe deshalb in meinem Votum v.a. auf die Praktika vor der Berufslehre ein.

Drei meiner Klassen aus dem 1.-, 2.- und 3. Lehrjahr und total 40 Lernende habe ich hinsichtlich dieser Motion befragt. **Zum Beispiel habe ich sie gefragt, wer ein Praktikum vor der Lehre gemacht hat. Ergebnis: Rund 87%. Diese Zahl deckt sich mit den 84% schweizweit.** Bei anderen Berufen sind es max. 20%, die ein Praktikum vor der Lehre machen.

80% meiner befragten Lernenden absolvierten ein Praktikum von einem Jahr, die restlichen 20% machten sogar mehrere Jahre ein Praktikum vor der Lehre.

Knapp 70% mussten das Praktikum im selben Betrieb in Angriff nehmen, wo sie jetzt in der Lehre sind. Eine Lernende sagte sogar aus, dass es in ihrem Lehrbetrieb 10 Praktikumsstellen für eine Lehrstelle gegeben hätte. Sie können sich vorstellen, was das für ein Konkurrenzkampf bedeutet!

Auf die Frage, ob Praktikanten günstige Arbeitskräfte seien, bejahten dies mit knapp 90% die Meisten.

Ich habe aber auch mit einer Kita-Leiterin einer Kita mit 20 Angestellten über das Thema Praktikum gesprochen.

Ihre Hauptaussagen: **Eine Praktikumsstelle ist bei ihnen fix einberechnet.** Üblicherweise dauert das Praktikum ein Jahr und die Praktikantin/der Praktikant bekommt anschliessend die Lehrstelle.

Finanziell würde es ohne Praktikumsstelle gar nicht aufgehen. Sie fordert deutlich eine öffentliche finanzielle Unterstützung. Denn 2/3 der Kosten tragen schon jetzt die Eltern, in der West-CH sei es nur 1/3 und im Ausland gar 1/5.

Die vorliegende Motion verlangt, dass insbesondere überprüft werden soll, ob durch Praktika ohne Ausbildungscharakter ortsübliche Löhne und Anstellungsbedingungen unterlaufen werden.

Die vom Regierungsrat erwähnten Richtlinien der Tripartiten Kommission sind ein Schritt in die richtige Richtung aber führen zu wenig weit. **Um Missbräuche vorzubeugen, bräuchte es strengere Vorgaben und v.a. klare, gesetzliche Rahmenbedingungen. Insbesondere bei der Dauer würde ich Praktika von einem Jahr auf max. 6 Monate begrenzen. Wenn das Praktikum mehr als 6 Monate dauert, so müsste ein Lehrvertrag vorliegen und ein Mindestlohn bezahlt werden.**

So würden Praktika einerseits zeitlich begrenzt und andererseits wäre der Mindestlohn ein erster Schritt im Kampf gegen Ausbeutung und Missbrauch.

Mir ist klar - bei dieser Motion geht es nicht um den Inhalt der Richtlinien dieser Tripartiten Kommission. **Der Hebel müsste von mir ausgesehen bei der Finanzierung angesetzt werden. Der Bereich der Kleinkindererziehung hat keine Lobby. Es ist höchste Zeit, dass wir dieses Thema aufgreifen. Wenn die Kitas besser unterstützt würden, so bräuchte es gar keine Praktikumsstellen mehr.**

Meine Damen und Herren, es kann doch nicht sein, dass eine dreijährige Lehre mit einem Praktikum faktisch 4 oder sogar 5 Jahre dauert!

Der Verband Kinderbetreuung sagt auch klar und deutlich: Es braucht keine Praktikumsstellen.

Die Problematik: Bevor es die Lehre gab, war vor der Ausbildung das Praktikum obligatorisch – und dies ist bei vielen Kitas noch Tradition und bei Leitungen in den Köpfen.

Fr. 110.- kostet im Schnitt ein Betreuungsplatz pro Tag. Ohne Praktikumsstelle wären es Fr. 145.- Wer bezahlt die Mehrkosten? Für die Eltern kostet es bereits viel. **Dringend müssen die Öffentlichkeit, die Eltern, die Betriebe und die Politik für dieses Thema sensibilisiert werden.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, **Kitas sollten wie Schulen finanziert werden.** Schweizer Kitas haben mit Mangel an ausgebildetem Personal zu kämpfen. **Letztlich beeinträchtigt dies das Wohl der Kinder. Würde der frühkindliche Bereich finanzpolitisch wie die Schulen behandelt, könnte eine bessere Qualität ohne Praktika erzielt werden!**

In der Beantwortung der Regierung wird erwähnt, dass die Richtlinien von der Fachstelle Arbeitsmarktaufsicht bei der Prüfung von Praktikumsverhältnissen angewendet wird – **aber nur bei Verdacht auf Missbrauch.**

In der Beantwortung steht weiter, dass 2017: **85**, 2018: **103**, 2019 und 2020 nur noch **je sieben** Praktika untersucht wurden.

Es steht aber nicht, bei wie vielen Missbrauch festgestellt wurde. Dies würde v.a. interessieren.

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass von Missbrauch betroffene Praktikanten und Praktikantinnen Missstände melden, da sonst ihre berufliche Zukunft auf dem Spiel steht. Auch stelle ich immer wieder fest, dass Lernende ihre Rechte nicht oder zu wenig kennen.

Die Dunkelziffer von Missbrauch in Praktika ist, so bin ich überzeugt, hoch.

Die grünliberale Fraktion empfiehlt (einstimmig) die Motion als erheblich zu erklären.

Jorim Schäfer, Fraktion glp